

Abg. Krupp merkte an, es fehle letztendlich belastbares Zahlenmaterial. Es sei zwar erkennbar, dass die GWG in mehreren Bereichen Einfamilienhäuser errichtet habe und so besonders für junge Familien etwas getan worden sei. Im Bereich der kleineren Wohnungen für ältere Menschen sei allerdings - trotz des demographischen Wandels - bisher noch nichts passiert. Sie erkundigte sich, wie die Verwaltung hierzu stehe.

KBOR'in Strüwe antwortete, im Rahmen des Kreisentwicklungskonzeptes (KEK) sei auch genau dieser Bedarf erkannt worden. Es gebe ein Projekt, in das sowohl die GWG als auch ein privates Immobilienunternehmen aus dem Siegburger Raum involviert sei, in dem ein kleiner, bezahlbarer und auch unterhaltbarer Wohnhaustyp für Senioren entwickelt worden sei. Gleichzeitig wollten diese Partner auch im Wohnungsbau tätig werden. Sie stimme zu, dass es im Moment noch wenig Wohnraum speziell für Senioren gebe, aber der Bedarf sei erkannt und deshalb sei sie zuversichtlich, dass sich in naher Zukunft auch diese Lücke schließen werde.

Abg. Krupp begrüßte, dass sich in Siegburg etwas tue. Es müsse aber auch in den anderen Kommunen etwas unternommen werden, um dem Bedarf gerecht zu werden.

KBOR'in Strüwe erklärte, das Projekt werde in Lohmar durchgeführt und erprobt. Bei erfolgreicher Nachfrage werde es dann auch auf andere Kommunen ausgedehnt.

Planungsdezernent Jaeger bemerkte abschließend, die Verwaltung werde in Kürze auf die Fraktionen zukommen wegen der Fortführung der Beratungen für das Kreisentwicklungskonzept.